

I. Teil

Erstes Buch:

Lautehre — Klankleer

Aussprache und Schreibung — Uitspraak en Skryfwyse

A. Aussprache — Uitspraak

§ 1

Das Alphabet — Die Alfabet

Das Alphabet umfaßt im Afr. so wie im Dt. 26 Buchstaben: a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z. (Die Buchstaben c, q, x, z kommen nur in Eigennamen und Fremdwörtern vor. — Außerdem werden im Afr. noch folgende Schriftzeichen é, è, ê, î, ô, û angewandt.)

Die Benennung dieser Buchstaben weicht in folgenden Fällen ab:

C, c = [se]: G, g = [ge]; J, j = [je]; Q, q = [ky]; U, u = [y]; V, v = [ve] (norddt. w); W, w = [ve] (w in Schwester); X, x = [ks]; Y, y = [ei] (kommt auch als i-Laut vor [i] Dpsilon, griech. i); Z, z = [set].

Allg. Bemerkungen:

1. In Südafrika bedient man sich in Schrift und Druck der lateinischen Schriftzeichen.
2. Für die in diesem Lehrbuch angewandte Rechtschreibung sind die Regeln der „Afrikaanse Woordelys en Spelreëls“¹⁾ unter Berücksichtigung der im Januar 1932 auf der Rechtschreibungskonferenz in Stellenbosch gefaßten Entschlüsse zugrundegelegt.
3. Die nicht besonders behandelten Laute werden ungefähr wie die deutschen ausgesprochen.
4. Die in Form und Bedeutung mit den deutschen übereinstimmenden Worte wie hier, lied, vader, stad, staat u. a. sind nicht immer übersetzt worden.
5. Zur Angabe der richtigen Betonung eines Wortes steht, wo notwendig, der Akzent vor der betonten Silbe: be'vel (Befehl), 'juffrou (Fräulein), nuus-kierig (neugierig), offer'vaardig (opferbereit), bajo'net (Bajonett), 'koning (König), konin'gin (Königin).

¹⁾ Hrsg. von der „Suid-Afrikaanse Akademie vir Taal, Lettere en Kuns“, 4. Auflage, 1931.

Die Vokale oder Selbstlaute — Die Klinkers¹⁾

A) Vokaltabelle — Tabel van Klinkers

1. Hinterzungenvokale: Das sind Vokale, die durch Wölbung der Hinterzunge gebildet werden:

kurzes a wie a in Kage (kat)

langes a wie a in Kater (kater)

kurzes o wie o in Stod (stok)

gedehntes offenes ô wie das vorige, nur gedehnt: môre (morgen)

langes o wie o in Rose (roos)

langes oe wie u in Fuß (voet)

2. Mittelzungenvokale: Das sind Vokale, die durch Wölbung der Mittelzunge gebildet werden:

kurzes i wie das unbetonte e in den Vorsilben be-, ge-, ver-: hitte (Hîtte).
In offener Silbe geht dieser vom Dt. völlig abweichende i-Laut in
langes e über: lid — lode (Mitglied)

gedehntes offenes î wie das vorige, nur gedehnt: wie (Pl. von wig (Reil))

kurzes u wie ô in können: put (Loch). Dieser vom Dt. völlig abweichende
u-Laut kommt nur in geschlossener Silbe vor

gedehntes offenes û wie das vorige, nur gedehnt: brûe (Pl. von brug (Brücke))

3. Vorderzungenvokale: Das sind Vokale, die durch Wölbung der Vorderzunge gebildet werden:

kurzes e wie e in Bett (hed), jedoch etwas offener zu sprechen

gedehntes offenes ê, wie das vorige, nur gedehnt: lê (liegen, legen)

langes e wie e in Leben: lewe (Leben)

langes eu wie ô in Bô: deug (Tugend)

langes ie (auch i) wie i in Lied: riet (Schilf)

langes u wie û in Tür: ure (Stunden), nuut (neu).

¹⁾ Auch für Afr. ist es oft recht schwer, eine absolut richtige phonetische Wiedergabe zu treffen. Für Studierende, die auf sich selbst angewiesen sind, bleibt es wünschenswert, wenn möglich einen gebildeten Afrikaner oder einen Grammo-phonplatten-Kursus anzuhören.

Schematische Darstellung der afrikaanischen Vokale
Skematiese voorstelling van die Afrikaanse Klinkers¹⁾

Bildungsart der Vokale Hoe die Klinkers gevorm word	Bildungsort der Vokale Waar die Klinkers gevorm word					
	Hinterzungenlaute Agterklinkers		Mittelzungenlaute Tussenklinkers		Vorderzungenlaute Voorklinkers	
	gerundet	nicht gerundet	gerundet	nicht gerundet	gerundet	nicht gerundet
	gerond	ongerond	gerond	ongerond	gerond	ongerond
hoch hoog	oe (oeë) [u]				u, uu [y]	i, ie, (ieë) [i]
mittel middel of tussen	o, oo (oë) [o]		u, u. [œ]	i [ɪ] i, î, e [ə]	eu [ø]	e, ee (eë) [e]
niedrig laag	o ô [ɔ]	a, aa (ae) [a]				e ê [ɛ]

Allg. Bemerkungen:

1. Silben, die auf einen Konsonanten enden, werden geschlossen, solche, die auf einen Vokal ausgehen, offen genannt: jaar — jare, oor — ore, kat — kate, wa — waens (Wagen), koei — koeie (Ruh), hê (haben), ek het (ich habe).
2. In geschlossenen Silben sind einzeln geschriebene Vokale stets kurz zu sprechen. Verdoppelung des Schlusskonsonanten zur Bezeichnung der Kürze des vorangehenden Vokals findet nicht statt: lam (Lamm), vol (voll), man (Mann).
3. Das Dehnungs-h sowie das Umlautzeichen (") kommt im Afr. nicht vor (außer in einzelnen aus Deutschland stammenden Familiennamen, z. B.: Behn, Hahn u. a.). Entsprechend dem deutschen Umlaut tritt im Afr. entweder Vokaldehnung, Vokaländerung oder Diphthongierung ein: vat — vate (Faß — Fässer), stad — stede (Stadt — Städte), pad — paaie (Pfad — Pfade).
4. Doppelt geschriebene Vokale in geschlossenen Silben sind stets lang zu sprechen. In offener Silbe wird der lange Vokal jedoch einzeln geschrieben: maan (Mond), aber mane (Monde); roos, aber rose; steen, aber stene (Stein, Steine); muur, aber mure (Mauer, Mauern). Die Dehnung eines Vokals innerhalb einer geschlossenen Silbe geschieht durch Verdoppelung dieses Vokals: vat — vaatie (langes i in geschlossener Silbe wird meist ie geschrieben).
5. Vor einem r werden die Vokale ebenso wie im Dt. gehäufte gesprochen: lied aber hier, nuut aber muur (Mauer), meel aber meer, voet aber vloer (Fußboden), beet aber veertig (vierzig), paal aber paar.

¹⁾ Die phonetischen Schriftzeichen stehen in eckigen [] Klammern. In runden () Klammern sind orthographische Varianten beigelegt.

B) Die Laute und die Lautverbindungen Die Klanke en Klankverbindings

Die Vokale a, e, i, o, u sind nicht imstande, sämtliche afr. Laute darzustellen, deshalb bedient sich das Afr. noch der folgenden Tonzeichen und Lautverbindungen: aa, ee, ê, è, é, eu, i, ie, ô, oo, oe, û, uu, y (Ypsilon!).

Die Schreibung der Vokale und ihr Lautwert Die Skryfwyse van die Klinkers en hul Klankwaarde

Die a-Laute:

1. **a** (i) Kurzer a-Laut (wie a in Ratte), in geschlossenen Silben: pan (Pfanne), jagter (Jäger), gemaklik (leicht).
(ii) Langer a-Laut, in offener Silbe (wie a in Vater): va-der (Vater), ska-pe (Schafe), ma-ters (Kameraden).
2. **aa** Langer a-Laut, in geschlossenen Silben (wie a in Saat): graaf (Spaaten), maand (Monat), gaan (gehen), verstaan (verstehen).

Beispiele:

pad (Pfad)	slaan (schlagen)	kamer (Zimmer)
bal (Ball)	kwaad (böse)	haring (Hering)
mal (irrsinnig)	baard (Bart)	laat (spät)
bas (Borke)	blare (Blätter)	kaart (Karte)
kat (Katz)	jaar (Jahr)	tafel (Tisch)
verag (verachten)	saad (Saat)	garing (Garn)

Die e-Laute:

1. **e** (i) Unbestimmter e-Laut (neutraler Vokal, wie e in den Vorsilben be-, ge-, ver-): te (zu), beloon (belohnen), verkeer (verkehren) und in den unbetonten Mittel- und Nachsilben: ongeluk (Unglück), middel (Mittel), gemaklik (leicht).
(ii) Als kurzer e-Laut in geschlossenen Silben (etwa wie das e in Welle [oder engl. let = lassen], jedoch mit noch größerer Öffnung zu sprechen): mes (Messer), met (mit), wet (Gefetz), les (Lektion), vel (Haut), gebed (Gebet), trek (ziehen, wandern).
(iii) Als langer e-Laut in offenen Silben (wie das e in Regen): le-pel (Löffel), be-sem (Besen), ver'ne-der (erniedrigen), kle-re (Kleider), be've-le (Befehle);
(iv) Als gedehnter offener e-Laut vor einem r: ster (Stern), perd (Pferd), berg (Berg); dagegen ver (weit) ist mit ê zu sprechen [s. auch unter ê].

2. **ee** (i) Langer e-Laut (wie e in lesen), kommt in der Doppelschreibung in geschlossenen Silben vor: leed (Leid), kleed (Kleid), gereed (fertig).
 (ii) Die Doppelschreibung wird auch in den Zusammensetzungen, Diminutiven, Wortableitungen sowie in der Beugungsform der Wörter, die auf ee enden, beibehalten (das Beugungs-e, d. h. ein drittes e, wird nicht geschrieben, dafür aber das (·) auf dem zweiten e): nee (nein), neewoord (Verneinungswort), twee (zwei), tweede (zweite), tweeling (Zwilling), tweërlei (zweierlei), see (See, Meer), seë (Seen, Meere), seetje (kleiner See).
3. **ê** stellt den gedehnten ä-Laut dar wie in Militär, kommt in offener und geschlossener Silbe vor: skêr (Scher), hê (haben), wêrld (Welt), pêrl (Perle), bêre (bergen, unterbringen).
4. **è** wird wie der kurze e-Laut in geschlossenen Silben, nur kürzer, gesprochen und kommt nur in Ausrufen vor: nè, dè, hè! (so, da, he!) [s. unter 1. e (ii)].
5. **é** entspricht einem langen e und kommt meistens in Fremdwörtern aus dem Frz. vor, die in ihrer Urform geschrieben werden (Pl. ohne 's): café (auch kaffee) — cafés, cafétjie.

Beispiele: te (zu)

verkeer (verkehr)

gelukkig (glücklich)

vet (fett)

ses (sechs)

ster (Stern)

terg (zerren)

gee (geben)

bene (Knochen)

tweedens (zweitens)

mere (Meere)

geneë (geneigt)

'neewoord (Abgabe)

tweeling (Zwilling)

caféen, kaffeien (Koffein)

congé (Urlaub)

attaché (Attaché)

beloon (belohnen)

middel (Mittel)

gebed (Gebet)

mes (Messer)

proses (Prozeß)

berg (Berg)

vee (Vieh)

veetje (kleines Vieh)

wêrld (Welt)

skêr (Scher)

hê (haben)

nè? (nicht wahr? ja?)

lelie (Lilie)

ketel (Kessel)

meneer ([mein] Herr)

'leesles (Leseübung, Lektion)

meester (Meister)

Der eu-Laut:

eu entspricht ungefähr dem ö-Laut in Möbel: heuning (Honig), neus (Nase), breuk (Bruch), deur (Tür), kleur (Farbe), beurs (Börse), directeur (Direktor).

Die i-Laute:

1. **i** Das kurze i ist vom dt. i-Laut völlig verschieden. Es entspricht einem unbetonten e-Laut wie in den Vorsilben be-, ge-, ver- und kommt nur in geschlossenen Silben vor: bid (beten), wil (Wille), geskil (Streitigkeit), middel (Mitte und Mittel), maklik (leicht).
 2. **i** entspricht dem vorigen Laut, nur gedehnt, und kommt nur in der Pluralform des Wortes wig — wie (auch wigge) (Reil — Reile) vor.
 3. **i** Das lange i entspricht dem dt. i-Laut in Biß und kommt in offenen und geschlossenen Silben vor, jedoch meistens in Lehn- und Fremdwörtern: i-'voor (Elfenbein), i-di'oom (Biom), i-dea'lisme (Idealismus), bi-olo'gie, 'himne, 'fakir, sin'jaal (auch signaal), alibi, botanici, confetti, gummi, sandhi, vermicelli.
- Anm.: Auch griechisches y in gewissen Fremdwörtern hat den Lautwert i: ypsilon, anhydride, ichthyosaurus, rugby, whisky.
4. **ie** entspricht dem dt. i-Laut in Lied und kommt in offenen und geschlossenen Silben sowie in Silben, die durch Beugung oder Ableitung offene Silben werden und folgende Endungen haben: -e, -er, -erig, -ig, vor: dief (Dieb), wiel (Rad), tuinier (Gärtner), mier (Ameise), vier, drie, fier (stolz), geniet, wie (wer), knie, projektiele, subtieler, kritiese, elektriese, parasiete, petieterig (feinlich).

Beispiele:	universiteit (Universität)	wit (weiß)
	indivi'du (Individuum)	vis (Fisch)
	plig (Pflicht)	spier (Muskel)
	wie (Reile)	spieël (Spiegel)
	stier (Stier)	tipies (typisch)
	klier (Drüse)	spinnekop (Spinne)
	lief (lieb)	spioen (Spion)
	familie (Familie)	militêr (Militär)
	'mieliepit (Maisforn)	prinsipaal (Prinzipal)
	wierook (Weihrauch)	'knopkierie (Totschläger)
	fakir (Fakir)	ypsilon (Ypsilon)
	fetisj (Fetisch)	rugby (Rugby)
	sinjaal (Signal)	notisie (Notiz)
	himne (Hymne)	rachitis (Rachitis)
	po'litici (Politiker)	turbine (Turbine)

Die o-Laute:

1. **o** Das kurze o entspricht dem o-Laut in Woche und kommt nur in geschlossenen Silben vor: stok (Stock), pond (Pfund), pot (Topf), gebod (Gebot), koppie (Tasse), (in ein paar Worten auch als Auslaut: 'waarso? [wo denn?], 'hierso [hierher], 'daarso [dorthin]).
2. **ô** entspricht dem vorigen Laut, nur gedehnt (wie etwa in Morgen). Kommt nur in offenen Silben vor: môre (morgen), sôre (Sorgen), sôe (Säue), gô! (Schreckgespenst).
3. **o** Das lange o entspricht dem o-Laut in Los und kommt vor:
 - a) in offenen Silben: spro-kie (Märchen), mo-de (Mode), bo-me (Bäume), sko-le (Schule);
 - b) als Auslaut in Fremdwörtern, die bereits eingebürgert sind: ka'do (Geschenk), bu'ro (Büro), pla'to (Plateau), Ka'ro (Gegend im Nordkapland). Aber in 'auto, 'risiko kurz zu sprechen.

Ann.: Der o-Laut kommt in Fremdwörtern (engl. und frz. Ursprungs) in der Schreibung au, eau, oa, ow vor, wenn ihre Urform beibehalten wird: trousseau, cautie (Kaution), plateau (Höhebene), toast, bowle.
4. **oo** entspricht dem langen o-Laut und kommt in geschlossenen Silben vor: boom (Baum), loop (laufen), groot (groß), kantoor (Kontor), mikroskoop, matroos.

Die oe-Laute:

oe entspricht dem dt. u-Laut in Fuß und kommt in geschlossenen und offenen Silben vor: voet (Fuß), lemoen (Apfelsine), pampoen (Kürbis), huistoe (nach Hause), koerant (Zeitung), boer (Bauer), roer (Gewehr), broer (Bruder).

Ann.: Die Schreibung **ou** für diesen u-Laut kommt in Fremdwörtern (meistens frz.) vor, die schwer zu verafrikanisieren sind, und deshalb ihre Urform soweit möglich beibehalten: boulevard, ouverture, camouflage, trousseau.

Beispiele: boom (Baum)
 stroom (Strom)
 skole (Schulen)
 ska'vot (Schaffott)
 hond (Hund)
 pot (Topf)
 loop (laufen)
 'daarso (dorthin)
 ka'do (Geschenk)

son (Sonne)
 'koring (Korn)
 'hotnot (Hottentott)
 nood (Not)
 blom (Blume)
 bo (oben)
 autoch'thoon (autochthon)
 auxili'air (helfend)
 boule'vard (Boulevard)

bu'ro (Büro)	ouver'ture (Vorspiel, Ouvertüre)
'waarso? (wo denn?)	'cautie (Kaution, Bürgschaft)
môre (morgen)	plat'eu (auch plato [Plateau,
sôre (Sorgen)	'risiko (Risiko) [Höheebene])
groet (Gruß)	'auto (Auto)
boer (Bauer)	broer (Bruder)
pam'poene (Kürbisse)	koe'rant (Zeitung)
le'moene (Apfelsinen)	chauvi'nis (Chauvinist)
gô! (Schreckgespenst)	cause'rie (Blauderei)

Die u-Laute:

1. **u** Dieser kurze u-Laut ist vom **Dt. völlig verschieden**. Er entspricht dem ö-Laut in können und kommt nur in geschlossenen Silben vor: put (Joch), hut (Hütte), nuttig (nützlich), burger (Bürger), vlug (schnell), juk (Joch), gerug (Gerücht), opelug-teater (Freilichtbühne).
2. **û** entspricht dem vorigen Laut, nur gedehnt, und kommt nur in offenen Silben vor: brûe (allg. brugge, Pl. von brug) (Brücke), rûe (allg. rugge, Pl. von rug) (Rücken).
3. **u** langes u entspricht dem ü-Laut in kühl und kommt in offenen Silben sowie im Auslaut vor: u (Ihr, euch, Sie), ruheid (Ruhe), individu, parvenu, minute (Pl. von minuut), vure (Pl. von vuur) (Feuer), mure (Pl. von muur) (Mauer).
4. **uu** entspricht dem vorigen Laut, kommt in der Doppelschreibung in geschlossenen Silben vor: nuus (Neues), minuut, buurman (Nachbar), avontuur (Abenteuer), natuur (Natur).

Beispiele:	nuwe (neue)	ru, ruwe (roh)
nuttig (nützlich)	brûe (Brücken)	'n rukkîe (eine Weile)
nuut (neu)	vuur (Feuer)	rug (Rücken)
burger (Bürger)	ruheid (Ruhe)	sug (Seufzer)
buurman (Nachbar)	u (Ihr, euch, Sie)	suster (Schwester)
vlug (schnell)	lug (Luft)	individu (Individuum)
minuut (Minute)	juk (Joch)	kussing (Kissen)

Ann.: (i) Die Artikulationsbasis des Afr. ist Ursache, daß die Selbstlaute im allgemeinen neutral, d. h. weniger scharf und hell klingen (s. Le Roux und de V. Pienaar, Afrikaanse Fonetiek, S. 43, § 171, und S. 45, § 181).

(ii) In vielen Teilen der Union hört man eine ungewöhnliche Dehnung des Vokals: loop > lo:əp, laat > la:ət, sleg > sle:əx (s. Swanepoel, The Sounds of Afrikaans, S. 79 ff. sowie Le Roux und de V. Pienaar, Afrik. Fonetiek, S. 43, § 171).

Die Diphthonge — Die Tweeklanke

Als Diphthonge kommen vor:

- a) Lautverbindungen aus zwei Vokalzeichen: ai, au, ei, oi, ôi, ou, ui.
- b) Lautverbindungen aus drei Vokalzeichen: aai, eeu, ooi, oii, oei (obwohl aus drei Vokalzeichen bestehend, sind sie in Wirklichkeit nur gedehnte Diphthonge, d. h. lange Vokale mit unsilbischem kurzem i- oder u-Laut).

A. Diphthongentabelle — Tabel van Tweeklanke

ai	baie (sehr), fraiings (Franzen)
aai	haai (Hai), waai (wehen)
au (ou)	miau, au!, Rautenbach
ei (y)	steil (steil), styl (Stil)
eeu	leeu (Löwe), meeu (Möwe)
oi (oii)	toiings (Stoffreste), goiingsak (Gewehrfutteral)
ooi (ôi)	vlooi (Floh), kooi (Bett, Roje), nooi (nôi) (junges Mädchen)
oei	koei (Kuh), groei (wachsen, Wachstum)
ou (au)	mou (Ärmel), oupa (Großvater)
ui	lui (faul), ruiker (Strauß)

B. Die Schreibung der Diphthonge und ihr Lautwert Die Schryfwyse van die Tweeklanke en hul Klankwaarde

1. **ai** ist die Verbindung eines kurzen a-Lautes mit einem unsilbischen kurzen i, ungefähr wie in Bajabere: aia (Negerkindermädchen), baie (sehr).
2. **aai** ist die Verbindung eines gedehnten a-Lautes mit einem unsilbischen kurzen i: asgaai (Wurfspeer), kraai (Krähe, krähen), braai (braten), papegaai (Papagei).
3. **au, ou** Beide Schriftzeichen entsprechen dem gleichen Laut. Sie stellen die Verbindung eines betonten offenen o-Lautes mit einem unsilbischen u-Laut dar (s. auch unter ou). au kommt nur in Eigennamen und in Fremdwörtern, die ihre Urform bewahrt haben, vor: fauna, Rautenbach, ichthyosaurus (auch als langes o: Australië, autochthoon, auteur u. a.).

Beispiele:

baie (viel, sehr)	kastaiings (Kastanien)
baai (Bucht)	Rautenbach (Familiename)
kraai (Krähe, Krähen)	fraiings (Franzen)
maai (mähen)	Augustus (Augustmonat)
aia (Negerkinder mädchen)	paaie, Pl. v. pad (Pfade)
asgaai (Wurfspeer)	waai (wehen)
haai (Hai)	auteur (Autor, Schriftsteller)
lawaaï (Ärm)	blaaie, Pl. v. blad (Blätter)
auxiliair (Helfer)	autochthoon (autochthon)
paaiboelie (Schreckgespenst)	tamaai (enorm)

4. **ei, y** Beide Schriftzeichen entsprechen dem gleichen Laut¹⁾. Sie stellen die Verbindung eines e-Lautes (besser noch ä-Lautes) mit einem unsilbischen i-Laut dar. Zu beachten ist, daß dieser Laut im Afr. viel heller als das dt. **ei** (ostpreuß. ei!) ausgesprochen wird: eier (Ei), meid (Negermädchen), konfyet (Konfitüre), tyd (Zeit), ry (reiten, Reihe), rei (Reigen, Chorgesang).

Ann.: (i) In Fremdwörtern hat das griechische y oft den Wert eines i-Lautes: typhus (auch tifus), python (auch piton),

- (ii) Für den Studierenden ist es oft schwer zu unterscheiden, in welchen afrik. Wörtern ei oder y geschrieben wird. Zur Orientierung möge folgendes dienen:

a) y (aus ii entstanden) wird geschrieben:

1. in Wörtern, die im Engl., Frz., Lat. und oft auch im Dt. (Mittelhdt.) ein i aufweisen: dyk (Deich, engl. dike), tyd (Zeit, mhd. zit), syfer (Ziffer, frz. chiffre), latyn (Latein, lat. latinus), wyn (Wein, lat. vinum), ryk (reich mhd. rîche, engl. rich). Aus diesem Grund ist die Endung -ei, wie in Abtei, Bäckerei u. a. im Afr. -y: abdy (lat. abbatis), bak-kery, slagtery, kanselary u. a.

2. in jenen Verben, die zur 1. Kl. der starken Verben gehören, die im Mhd. i und im Nhd. ei aufweisen: byt (beißen), skryf (schreiben), swyg (schweigen), bly (bleiben). Die einzige Ausnahme bildet das Verbum skei (scheiden).

- b) **ei** kommt in sämtlichen anderen Wörtern vor, so wie auch in den Endungen -heid Pl. -hede (=heit, -keit) und -teit (-tät): waarheid (Wahrheit), universiteit (Universität), barmhartigheid (Barmherzigkeit).

- c) Bisweilen auch da, wo **ei** aus **eg** oder **ag** entstanden ist: seil (Segel), peil (Pegel), meid (Magd)²⁾.

¹⁾ y (ndl. ij) aus ii entstanden, hat seit dem 17. Jahrhundert in der gebildeten Umgangssprache der Niederlande dieselbe Aussprache wie das ei. Es ist aus geschichtlichen Gründen beibehalten worden.

²⁾ Das Wort meid findet nur für farbige weibliche Dienstboten Anwendung.

c) Zu beachten sind folgende Homonyme, die in der Aussprache nicht zu unterscheiden, jedoch in der Bedeutung verschieden sind:

aarbei (Beere, Erdbeere)	by (Biene, bei)
berei (zubereiten)	bery (Pferd bereiten)
eis (fordern, Forderung)	ys (Eis)
lei (führen, Schiefer)	ly (leiden)
peil (Pegel, Niveau, peilen)	pyl (Pfeil)
rei (Reigen, Chorgesang)	ry (reiten, Reihe)
reis (Reise, reisen)	rys (Reis, aufsteigen)
steil (Steil)	styl (Stil)
vlei (schmeicheln, Grasfläche)	vly (hinlegen, ordnen)
wei (Weibe, weiben)	wy (weißen, weit)
feit (Tatsache)	fyt (Entzündung)
veil (feilhalten)	vyl (Feile) u. a.

5. **eeu** ist die Verbindung eines gedehnten i- oder e-Lautes mit einem unsilbischen, weich gesprochenen u-Laut [*i:u*] oder o-Laut [*e:o*]: spreu [*spri:u*] (Star), meeu [*mi:u*] (Möve), leeu [*li:u*, *le:o*] (Löwe), Hebreus (Hebräisch), skreeuer (Schreier).

Beispiele: meid (Mergermädchen)	wyn (Wein)
leier (Führer)	weier (weigern)
byt (beißen)	meineed (Meineid)
bytel (Meißel)	vlei (schmeicheln, Grasfläche)
rei (Reigen, Chorgesang)	bly (froh, bleiben)
ry (reiten, Reihe)	my (mein)
stry (streiten)	eeu (Jahrhundert)
eier (Ei)	skreeu (schreien, Schrei)
spyt (Leidwesen, leid tun)	meeu (Möve)
eikeboom (Eiche)	sneeu (Schnee, schneien)

6. **oi (ôi)** ist die Verbindung eines kurzen betonten o-Lautes mit einem unsilbischen kurzen i-Laut (wie engl. oy in boy): boikot, toiings (Stoffreste), goiingsak (Gewehefütteral), nôi (junges Mädchen).

7. **ooi** ist die Verbindung eines gedehnten o-Lautes mit einem unsilbischen kurzen i-Laut: ooi (Muttertschaft), mooi (schön), nooi (junges Mädchen), nooit (niemals), ooit (jemals).

8. **ou (au)** ist die Verbindung eines kurzen o-Lautes mit einem unsilbischen u-Laut: goud (Gold), vrou (Frau), ouers (Eltern), skouers (Schultern), Raubenheimer [s. auch unter 3. au].

9. **oei** ist die Verbindung eines nicht gedehnten u-Lautes mit einem unsilbischen kurzen i-Laut: koei (Ruh), groei (wachsen), bloei (blühen, bluten), poeier (Puder, Pulver).

10. **ui** ist die Verbindung von [œ] in können mit einem gerundeten [y]: huis [ʔ(h)œys] (Haus), skuilplek (Zufuchtsort, Versteck), ruiker (Strauß), kruip (kriechen).

Beispiele:	nooi, nôi (junges Mädchen)	verfoei (verabscheuen)
	vlooi (Floh)	poeier (Puder, Pulver)
	toiings (Stoffreste)	kruis (Kreuz)
	oud (alt)	'uitbuit (ausbeuten)
	een'voudig (einfach)	skuit (Boot)
	looi (gerben)	vol'struis (Straußenvogel)
	strooi (Stroh)	uil (Eule)
	oupa (Großvater)	vuil (schmutzig)
	inhoud (Inhalt)	'kruwa (Schubkarren)
	skouers (Schultern)	buite (draußen)
	sout (Salz)	'ruitery (Kavallerie)
	bloei (blühen, bluten)	'rytuig (Reitzeug)

§ 4

Unbestimmte Vokale — Tussenklinkers

Einzelne Vokale entsprechen in der Aussprache nicht mehr ihrem eigentlichen Lautwert. Zu diesen unbestimmten Vokalen, d. h. Vokalen, die in bestimmten Wörtern einem neutralen *e* [ə] entsprechen, gehören *e*, *i*, *a*, *o*, *u*, *y*.

1. **e** a) Das unbestimmte *e* kommt vor:
 1. in den Vorsilben *be-*, *ge-*, *ver-*: *besorg* (besorgen), *gedaan* (getan), *verpleeg* (verpflegen),
 2. in Flexions- und Ableitungssilben: *middel* (Mittel), *eggenote* (Gattin), *liefde* (Liebe), *asem* (Atem),
 3. wird in einzelnen Kurzformen durch den Apostroph angedeutet: *'n* (ein), *s'n* (sein), *g'n* (kein).
 b) als langes *e* in: *reputasie* (Reputation).
2. **i** a) als kurzes *i* in den Nachsilben *-tig* (oft sogar als [a]: *twintig* > *twentax*¹⁾), *-lik*: *nuttig* (nützlich), *pragtig* (prächtigt), *gemaklik* (leicht), *dadelik* (sofort).
 b) als langes *i* in: *rivier* (Fluß), *figuur* (Figur), *vir* (für).
3. **o** a) als kurzes *o* in unbetonten Silben: *daarom* (darum), *stoffasie* (Staffage).

¹⁾ S. J. F. Swanepoel, The Sounds of Afrikaans. London 1927. S. 25.

- b) als langes o in der Vorsilbe voor-: vooral auch veral (hauptsächlich), voornaam (vornehm).
4. **a** kommt vor in Wörtern wie: party (einige), masjien (Maschine), kardoos (Patrone, Schachtel, Päckchen).
5. **u** kommt vor in Wörtern wie: republiek (Republik), rumoer (Lärm).
6. **y** kommt vor in der Vorsilbe by-: bytyds auch betyds (zeitweise, beizeiten).

§ 5

Die Konsonanten — Die Medeklinkers

A) Konsonantentabelle — Tabel van Medeklinkers

- Bildungsart: 1. Explosive — Klappers: b, p, d, t, g (wie in burger, berge), gh, k, tj, ?.
2. Spiranten — Glyers: f (v), w, s, sj, j, g (wie in gees, goed), h.
3. Nasale — Neusklanke: m, n, ng, nj.
4. Liquide — Sy- en Rolklank: l und Zungenspitzen-r.
- Bildungsort: 1. Velare (Hintergaumenlaute) — Sagte verhemelte klanke: k, g, ng, gh.
2. Dentale (Zahnlaute) — Tandklanke: d, t, n, s, l, r.
3. Labiale (Lippenlaute) — Lipklanke: b, p, f (v), w, m.
4. Palatale (Vordergaumenlaute) — Harde verhemelte klanke: j, sj, tj.
5. Glottale oder Gutturale (Rohrstopflaute) — Keelklanke: h, ?.

B) Die Konsonanten und ihr Lautwert — Die Medeklinkers en hul Klankwaarde

1. Die Konsonanten

- a) Wie in der vorangehenden Tabelle angegeben, sind die Hauptkonsonanten im Afr.: b, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, r, s, t, v, w (c, q, x, z). Der Vollständigkeit halber sind folgende Konsonantenverbindungen noch hinzuzufügen: ch, dj, gh, ghw, ng, sch, sj, tj.
- b) Die Konsonanten b, d, f, k, l, m, n, ng, p, t (c, q, x) sind in beiden Sprachen mehr oder weniger gleichwertig.
- c) Im Afr. ist der Auslautkonsonant eines Wortes stets stimmlos: slib [sləp] (Schlamm, Schleim), hoed [ʔ(h)ut], glas, geloof u. a.

2. Lautwert einzelner Konsonanten

a) **b u. d** Wie im Dt. werden die weichen Konsonanten b und d im Auslaut als stimmlose Konsonanten gesprochen: rib (Rippe), hard (hart), hand (Hand), wind (Wind). Danach ist dj auch stets als tj zu sprechen: mandjie (Körbchen), stadjie (Städtchen).

- b) **g (ch)** 1. **g** (i) Wird im allg. wie **ch** in Rauch gesprochen. Vor den Vokalen wird gewöhnlich ein velares g gehört wie **ch** in Mädchen: gee (geben), gieter (Gießkanne);
(ii) Das g, das in ein paar Wörtern zwischen zwei Vokalen und in den Pluralformen nach l und r vorkommt, ist ein velarer stimmhafter Explosiv: oge (allg. oë) (Augen), berge (Berge), Belge (Belgier);
(iii) Das stimmlose g ist ein Hintergaumenreibelaute und entspricht dem nordbdt. Laut in Tag: deug (Tugend), muggie (Mütze), graaf (Graf, Spaten);

Ann.: (i) Der velare stimmhafte Explosiv (dem dt. g in Geld entsprechend), der, soweit er nicht elidiert wird, zwischen r oder l und schwach betontem e vorkommt, kann sich wie in wilgerboom (Weide) auch zu k verschärfen: wilkerboom.
(ii) g (wie auch d) zwischen Vokalen oder Diphthongen und einem unbestimmten Vokal wird meistens elidiert: bère (bergen), gorrel (Gurgel), koeël (Kugel), dae (Tage). Ausnahmen hierzu bilden die Wörter auf -ing, das zweite Partizip, die Diminutive, sowie das Zahlwort nege (neun): beweging (Bewegung), betoging (Demonstration), boogbogie (Bogen), lag — laggie (Lächeln), lydende, aanhoudende, vragende u. a.

2. **ch** kommt noch vor:

- (i) in Eigennamen: Christus, Rachel, Rautenbach;
(ii) in Fremdwörtern, wo die Aussprache im Afr. noch zwischen g und k schwankt: chaos, chloor, chemie, chronies;
(iii) in Fremdwörtern, die in ihrer Urform übernommen werden: charivari, autochthoon, chthonisotherm.

c) **gh** entspricht dem velaren stimmhaften Explosivlaut und kommt als An- und Inlaut in Fremdwörtern vor: gholf, ghitaar, mangho (Frucht), spaghetti.

d) **ghw** ist die Verbindung des vorangehenden gh-Lautes mit einem weich gesprochenen w-Laut: ghwano (Guano), ghwarriboom (Baumart Euclea undulata).

- e) **h** entspricht ungefähr dem dt. Konsonanten *h*, geht aber in den Vokal über: handel, Hannover, hoed, hel u. a.

Ann.: (i) *h* wird oft weggelassen oder als Kehlkopf-Augenblids-laut gesprochen:

a) im Anlaut vor Vokalen in Wörtern wie: (h)orlosie, (h)otel;

b) im Inlaut nach einem Konf. und vor einem Vokal: aanhaal [*a:na:l*], draaghout [*dra:χout*]. Hier findet eine Art Assimilation statt;

(ii) mundartlich hört man hier und da statt *h* sogar ein *j*: heup [*jə:p*] (Hüfte), hier, verhewe (erhöht, erhaben) und ein *r* in einzelnen Wörtern wie: hinnik [*rənək*] (wiehern).

- f) **j** entspricht dem dt. Konf. wie in jagen: jaar (Jahr), jakkals (Schakal), gejubel (Jubel), Josef. Das intervokalisches *j* wird meistens *i* geschrieben: baie (sehr), paaie (Pfade), 'n rooi(e) blom (eine rote Blume).

- g) **ng** entspricht demselben Laut wie in Verlangen: engel, ring, gesang. Da, wo im Auslaut statt *g* ein *k*-Laut gesprochen wird, wird auch dieser Konf. meistens geschrieben: lank (lang), vink (Zinf), sink (Zinf). Die gesang is baie lank (Der Gesang ist sehr lang)¹⁾.

- h) **s** entspricht stets einem scharfen *s*: son (Sonne), suiker (Zucker), Suid-Afrika, gas (Gas), plaas (Farm), blaas (blasen, Blase).

Ann.: (i) Das *s* im Afr. ist in sämtlichen Fällen stimmlos: staan (stehen), stad (Stadt), steen (Stein), gesang (Gesang), gras (Gras), roos, rose (Rose, Rosen).

(ii) Ein stimmhaftes *s* (*z*) kommt ausnahmsweise in einzelnen Wörtern jüngeren Datums oder fremden Ursprungs sowie in Familiennamen vor: Zoeloe (Zulu), zero, Zwinglianisme, Zoetendyk (Familiennamen), Swazie.

- i) **sch** kommt nur in Eigennamen vor und wird in diesem Fall im An- und Inlaut als *sk*, im Auslaut als scharfes *s* gesprochen: Schepers, Stellenbosch.

- k) **sj** entspricht ungefähr dem dt. sch-Laut in Schule (= *sh* im engl. shawl): masjien (Maschine), sjokolade, sjieling (Schilling). In Fremdwörtern, die ihre Urform beibehalten, wird *sj* meistens durch *g* ersetzt: genie (geniaal), giraf, kollege, origineel, prestige, religie.

¹⁾ Siehe auch § 15 Nasalisierung.

Schematische Darstellung der afrikaanischen Mitlaute
Skematiese voorstelling van die Afrikaanse Medeklinker-Klanke

Mitlaute Konsonant- klanke		Bildungsort der afrik. Mitlaute Waar die Afrik. Konsonantklanke gevorm word											
		Bi- labiale Lip- klanke		Labio- dentale Lip- tand- klanke		Dentale Tand- klanke		Palatale Harde ver- hemelte Klanke		Velare Sagte ver- hemelte Klanke		Gut- turale Keel- klanke	
Bildungsart der afrik. Mitlaute Hoe die Afrik. Konsonantklanke gevorm word	Augenblicks- laute Klappers	+	—	+	—	+	—	+	—	+	—	+	—
		b	p			d	t	c		g	k	?	
	Reibelaute Glyers		w	v	f	z	s	j	ç	x		h	
								ʃ					
	Nasenlaute Neusklanke	m				n		ɲ		ŋ			
	Flüssige Laute Rolklang					r							
						(Zungen- spitzen-r)							
	Syklank					l							

Ann.: Die (+) Plus- und (—) Minuszeichen deuten die Laute an, die stimmhaft (+) oder stimmlos (—) sind.

- l) **tj** entspricht ungefähr dem vorigen sj-Laut mit vorangegehendem t (= ch in engl. check): tjello (Cello), tjek (Scheck), tjigorie auch sigorie, tjiekorie (Cichorie), tjalie (Schal).

Ann.: Im allgemeinen neigen die Afrikaner dazu, die langen Laute vor dj, tj zu diphthongieren: hoedjie (Hütchen) > [huici], lootjie (M. Loß) > [lo:ici], suutjies (artig, still) > [suicis] u. a.

- m) **v (f)** entspricht dem stimmlosen Konsonanten wie in Vaterland: viool (Geige), vokaal, voël (Vogel), gevang (gefangen).

Ann.: (i) Vor Silben, die die Hauptbetonung tragen, wird der v-Laut im allgemeinen v geschrieben: provinsie, reserveer, gevaar,

(ii) Vor Silben, die die Hauptbetonung nicht tragen, sowie zwischen Vokalen oder zwischen l, m, n, r und einem Vokal wird meistens w geschrieben: lewe (Leben), ewolusie, skrywe (schreiben), individu (auch individu), gewelwe (Geweölbe), kalwers (Kälber), karwats (Reitpeitsche).

- n) **w** vor unbetonten Silben im Zulaut entspricht w dem dt. Konf. in Wetter (f. auch unter v): lewe (leben), reserwe, silwer (Silber). Vor betonten Silben entspricht w dem weichen w-Laut wie in Schwester: water (Wasser), weduwee (Witwe), wandeling (Spaziergang), woning (Wohnung).
- o) **c, q, x, z** kommen nur in Eigennamen und Fremdwörtern vor und werden meistens wie in der Ursprache gesprochen: Cesar, Cicero, Cloete (Familiennamen), Quirinaal, Ngutu (Ortsname in Zululand), quaestuur, xylofoon (Xylophon), Zoeloekaffer (Zulufaffer).

Übungen — Oefeninge

- a) Unterstreiche sämtliche langen Laute — Onderstreep al die lang Klanke
getal (Zahl), taal (Sprache), Maandag (Montag), Hollander (Holländer), Pretoria, inkleding (Einkleidung), gemoed (Gemüt), beliggaming (Verförperung), Afrikaner, man (Mann), maand (Monat), weduwee (Witwe), openbaar (öffentlich), geskiedenis (Geschichte), natuurlik (natürlich), huwelik (Ehe), posseël (Briefmarke), môre (Morgen), nasionaal (national), universiteit (Universität), studie (Studie), iemand (jemand), spreekwoord (Sprichwort).
- b) Unterstreiche sämtliche kurzen Laute — Onderstreep al die kort Klanke
pad (Pfad), paal (Pfahl), vandag (heute), daeliks (täglich), karakter (Charakter), grappig (witzig), grondslag (Grundlage), medemens (Mitmenschen), sierlikheid (Sierlichkeit), kerkoring (Kirchturm), onafhanklikheid (Unabhängigkeit), karringmelk (Buttermilch), laaistok (Ladestock), ashoop (Aschhaufen), lokomotief (Lokomotive), broodbakkerij (Brotbäckerei), diktator (Diktator), dorpsbewoner (Dorfbewohner), jakkals (Schakal), kafferkraal (Kaffernstrauch), vliegmasjien (Flugzeug), handelsmaatskappy (Handelsgesellschaft), magistraatskantoor (Magistratsbüro).

- c) Lesefübung und Diktat — Leesoeefening en Diktee

Die visse leef in die water en die voëls in die lug. — Geld is die plaag van ons tyd. — Honger is die beste kok. — Wie 'n put graaf vir 'n ander, val daar dikwels self in. — „Die druiwe is nog te suur“, sê die jakkals. — Vir geld en mooi woorde kan 'n mens alles kry wat hy wil hê, so sê die spreekwoord. — Ervaring is die beste leermeester. — Alle begin is moeilik. — Pretoria en Kaapstad is die twee hoofstede van die Unie. — Die jeug leef in die toekoms,

maar die grysheid in die verlede. — Suid-Afrika is 'n groot en 'n sonnige land. — Hoe gaan dit? — Nee, dankie, dit gaan goed. Alles van die beste. Totsiens.

dikwels — oft; vir — für; 'n mens — man; moeilik — schwer, schwierig; jeug — Jugend; verlede — Vergangenheit; hoe — wie; dankie — danke schön; Totsiens — Auf Wiedersehen.

B. Schreibung — Skryfwyse

§ 6

Lautentsprechungen in beiden Sprachen Klankveranderinge in albei Tale

Afrikaans hat, wie das Niederländische und Niederdeutsche, die sog. 2. Lautverschiebung nicht mitgemacht. Somit steht das Konsonantensystem auf einer älteren Entwicklungsstufe als das des Hochdeutschen. Da die Kenntnis dieser Lautverschiebung den Studierenden beim Erlernen dieser Sprache eine nicht zu unterschätzende Hilfe bedeutet, wird ausdrücklich auf folgende Lautübergänge und -entwicklungen hingewiesen.

1. Lautverschiebungen — Klankverskuiwinge

- a) Dt. **pf** sowie **f** (**ff**) im An-, In- und Auslaut entsprechen durchgängig afr. **p**:
Pflanze — plant; Pfanne — pan; offen — oop; laufen — loop;
Schiff — skip;
Dt. **f** im Anlaut entspricht afr. **v**: Fisch — vis; Fetz — vet; Festung — vesting; fahren — vaar;
Dt. **f** vor **t** entspricht häufig afr. **g** (**t**): Luft — lug (lugte); Kraft — krag (kragte); heften — heg; stiften — stig;
- b) Dt. **b** im In- und Auslaut entspricht meistens afr. **f** (**w**): Dieb — dief; lieb — lief; Staub — stof; leben — leef (auch lewe); sterben — sterf (auch sterwe); sieben — sewe;
Dt. **b** im Anlaut bleibt gewöhnlich in beiden Sprachen: Blume — blom; Butter — botter; baden — bak; Brot — brood;
- c) Dt. **p** entspricht manchmal afr. **b**: Rippe — rib; doppelt — dubbel; Panier — banier;
- d) Dt. **ch** im In- und Auslaut entspricht afr. **k** (ch vor s fällt aus): machen — maak; brechen — breek; rauchen — rook; Dolk — dolk; Milch — melk; Woche — week; Dache — os; sechs — ses;
- e) Dt. **t** (**d**) entspricht manchmal afr. **g**: trocken — droog; spucken — spoeg (spuug); kein — geen;